Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 78 (1927)

Heft: 8

Artikel: Angebot und Nachfrage für schweizerische Forstingenieurstellen 1887-1926

Autor: Henne, A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-765715

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Angebot und Nachfrage für schweizerische Forstingenieurstellen 1887—1926.

Die Tatsache, daß viele junge Forstingenieure lange oder überhaupt keine Anstellung finden und die Verschiedenheit der geäußerten Ansichten über die Zahl der durchschnittlich pro Jahr neu oder wieder zu besetzenden Stellen, schien mir die Mühe zu rechtfertigen, darüber einmal genauere Zahlen zu beschaffen. Als Untersuchungszeitraum wurde der Abschnitt seit 1887 gewählt, weil von diesem Jahre an die eidgenössische praktische Staatsprüfung allgemeine Geltung erhielt und bei der Inspektion Examenlisten geführt wurden.

Für die Anzahl der bestehenden Stellen wurden die Angaben den von der eidgenössischen Inspektion für Forstwesen in der Regel je auf 1. Januar herausgegebenen Verzeichnissen entnommen. Für die Anzahl der Kandidaten, welche das Diplom erhalten oder die wissenschaftliche Staatsprüfung bestanden haben einerseits, sowie derjenigen, welche die praktische Staatsprüfung mit Erfolg ablegten anderseits, bot das bei der Inspektion geführte Register die notwendigen Anhaltspunkte. Für die Zahlen über den Abgang aus dem Forstdienst wurde das von Herrn Adjunkt von Sury geführte Zettelverzeichnis benützt.

Tabelle I zeigt nun zunächst die Anzahl der Forststellen, welche in denjenigen Jahren bestunden, in welchen ein Verzeichnis erschienen ist und ferner weist sie aus, wie viele von diesen je am 1. Januar unbesetzt waren.

Bestehende und unbesetzte Stellen. Tabelle I.

Jahr	Anzahl Stellen	Davon frei	Jahr	Anzahl Stellen	Davon frei	Jahr	Anzahl Stellen	Davon frei	Jahr	Anzahl Stellen	Davon frei
1887	151	4	1897*	—	—	1907	189	1	1917*	—	—
1888	155	8	1898	156	2	1908	189	1	1918*	—	—
1889*	—	—	1899	157	1	1909	190	—	1919	224	11
1890*	—	—	1900	159	2	1910	189	2	1920	228	8
1891	155	7	1901	160	3	1911	192	1	1921	235	4
1892	153	9	1902*	—	—	1912	196	—	1922	236	7
1893*	—	—	1903	164	1	1913	200	1	1923*	—	—
1894	156	4	1904	165	4	1914	200	—	1924	234	11
1895*	—	—	1905*	—	—	1915	202	3	1925	—	—
1896	158	3	1906	175	—	1916	204	2	1926	229	3
Zunahme		7		17			29			25	

Gesamtzunahme 1887—1926 = 78 Stellen

* Kein Verzeichnis erschienen.

Innert 40 Jahren wurde also die Zahl der höheren Forststellen von 151 auf 236 im Jahre 1922 erhöht, ging aber bis 1926 wieder auf 229

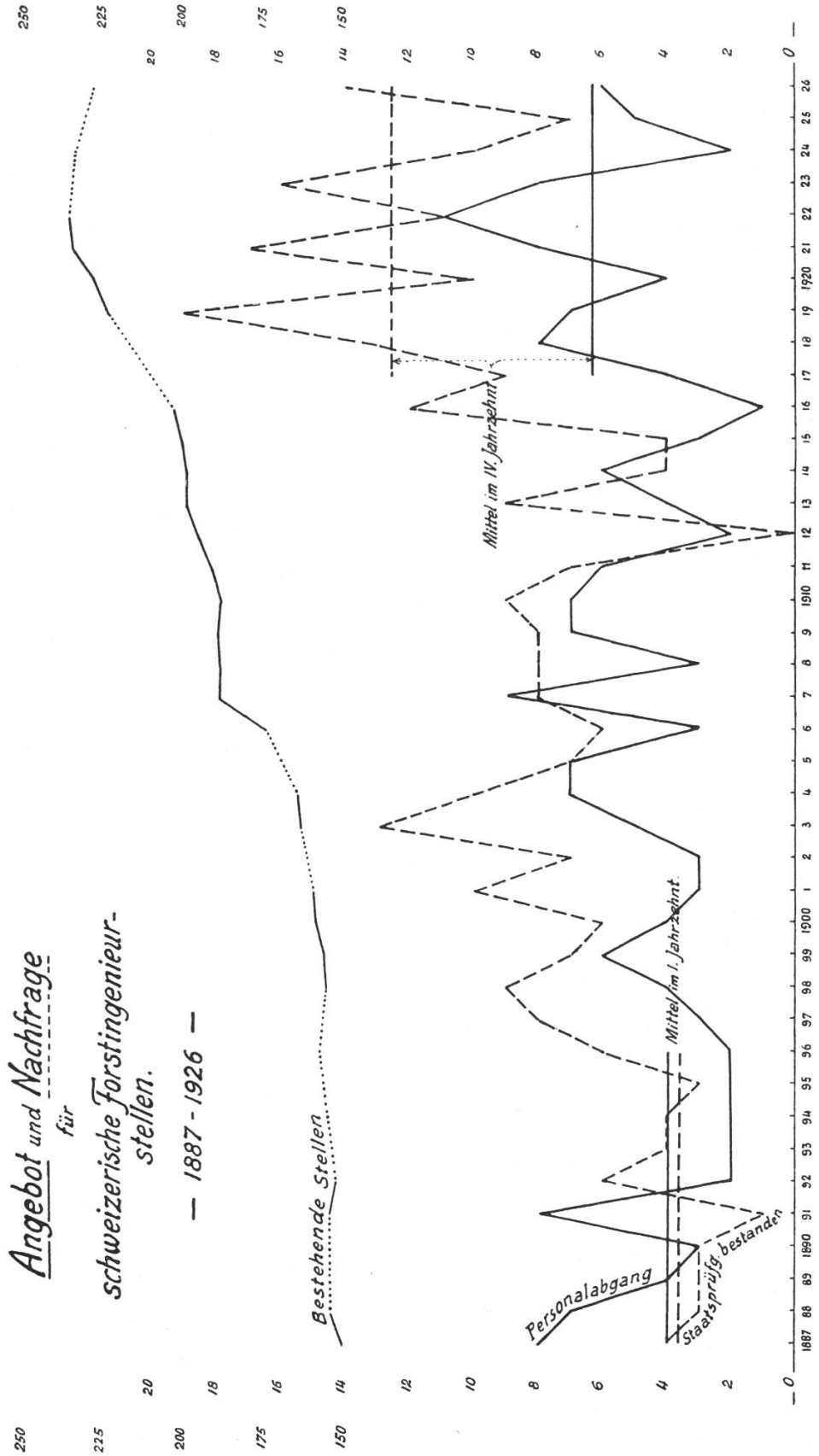
zurück. Beim Bund (Oberforstinspektorat, Forstschule, Versuchsanstalt und Bundesbahn) trat eine Vermehrung um 11 Stellen ein. Sieben Kantone weisen keine Veränderung auf, eine Vermehrung weisen acht Kantone auf um je eine Stelle, drei um je zwei Stellen, je einer um drei, vier und fünf Stellen und je einer um 10, 13 und 18 Stellen. Ein einziger Kanton zeigt eine Abnahme, und zwar um zwei Stellen.

Zuwachs und Abgang im Personal. Tabelle II.

Jahr	Dipl. od. Staatspr.	Wählbarkeit	Abgang	Jahr	Dipl. od. Staatspr.	Wählbarkeit	Abgang	Jahr	Dipl. od. Staatspr.	Wählbarkeit	Abgang	Jahr	Dipl. od. Staatspr.	Wählbarkeit	Abgang
1887	6	4	8	1897	8	8	3	1907	9	8	9	1917	10	9	4
1888	4	3	7	1898	5	9	4	1908	10	8	3	1918	15	13	8
1889	6	3	4	1899	6	7	6	1909	10	8	7	1919	9	19	7
1890	4	3	3	1900	7	6	4	1910	6	9	7	1920	20	10	4
1891	3	1	8	1901	8	10	3	1911	8	7	6	1921	7	17	8
1892	0	6	2	1902	12	7	3	1912	4	0	2	1922	15	11	11
1893	3	4	2	1903	10	13	5	1913	2	9	4	1923	20	16	8
1894	1	4	2	1904	7	10	7	1914	9	4	6	1924	15	10	2
1895	6	3	2	1905	6	7	7	1915	16	4	3	1925	16	7	5
1896	6	6	2	1906	8	6	3	1916	7	12	1	1926	6	14	6
Mittel	3,9	3,7	4,0	Mittel	8,1	6,9	4,8	Mittel	7,7	8,3	4,5	Mittel	13,3	12,6	6,3
Gesamtdurchschnitt aller 40 Jahre von 1887—1926													8,25	7,88	4,90

Tabelle II gibt den Zuwachs an verfügbarem, fertig ausgebildetem und den Abgang an angestellt gewesenem Personal. Vom Gesamtabgang in 40 Jahren von 196 Mann sind 86 gestorben, 91 aus Alters- und Gesundheitsrücksichten zurückgetreten, fünf in eine Kantonsregierung gewählt worden und 14 haben sich einem andern Beruf zugewendet. Schon die Tabelle zeigt, namentlich beim Vergleiche zwischen dem ersten und letzten Jahrzehnt des untersuchten Zeitraumes, das Mißverhältnis zwischen Nachfrage und Angebot von Forststellen. Während der Abgang an angestelltem Personal sich nur wenig mehr als entsprechend der Stellenvermehrung erhöht hat, steigerte sich die Zahl der zur Verfügung stehenden jungen Anwärter auf mehr als das Vierfache. Die tatsächlich vorhandene Anzahl von ausgebildeten Forstingenieuren ohne Stelle stimmt ziemlich genau mit der hier ausgewiesenen Ueberproduktion überein.

Einen vollständigen Ueberblick gewährt die nebenstehende Tafel mit den graphischen Darstellungen. Oben wird zunächst die Kurve der jeweils am 1. Januar bestandenen Stellen gegeben. Für die Jahre, in denen kein Verzeichnis herausgegeben wurde, ist die Kurve punktiert gezeichnet. Unten folgen die Kurven nach den Zahlen von Tabelle II, die wählbar Erklärten in gestrichelter und der Abgang


Angebot und Nachfrage
für
schweizerische Forstingenieur-stellen.
— 1887 - 1926 —
Bestehende Stellen
Personalabgang
Staatsprüfg. bestanden
Mittel im I. Jahrzehnt.
Mittel im IV. Jahrzehnt
250
225
200
175
150
20
18
16
14
12
10
8
6
4
2
0
1887
88
89
1890
91
92
93
94
95
96
97
98
99
1900
1
2
3
4
5
6
7
8
9
1910
11
12
13
14
15
16
17
18
19
1920
21
22
23
24
25
26

in ausgezogener Linie. Weiter ist für jede Kurve das Mittel für das erste und vierte Jahrzehnt eingetragen. Um die Uebersicht nicht zu stören, wurden die zehnjährigen Mittelwerte für das zweite und dritte Jahrzehnt nicht dargestellt. Wie die Tabelle II ausweist, zeigen sie unter sich fast gleiche, bezüglich Angebot und Nachfrage ungefähr in der Mitte zwischen dem ersten und vierten Jahrzehnt stehende Verhältnisse. Die aus den Kurven unzweifelhaft hervorgehenden schlimmen Aussichten der jungen Forstleute zeigen sich noch ungünstiger, wenn man das Durchschnittsalter der amtierenden Stelleninhaber mit in Betracht zieht. Da dasselbe 1896, am Ende des günstige Verhältnisse aufweisenden ersten Jahrzehntes, 45 Jahre, 1926 aber, nach dem vierten, eine starke Ueberproduktion aufweisenden Jahrzehnt, nur 39 Jahre betrug, kann jedenfalls nicht mit einem für die Zukunft gegenüber dem bisherigen wesentlich verstärkten Abgang gerechnet werden. Die Kurve der bestehenden Stellen weist bereits eine erhebliche Senkung seit 1922 auf und die auffallend vielen, je am 1. Januar unbesetzt gewesenen Stellen deuten auch auf eine vorhandene Abbautendenz hin.

Es ist nun hier einmal zahlenmäßig nachgewiesen, daß der in den letzten 10 Jahren aufgetretene große Andrang zum Forststudium zu ernsten Bedenken Anlaß geben mußte. Mögen diese Feststellungen dazu führen, daß der eben einsetzende Rückgang der Studentenzahl nicht wieder nur ein vorübergehender ist, wozu schon an den Gymnasien durch Aufklärung Schritte getan werden sollten. Die Ueberproduktion macht sich allerdings bei allen Berufen mit wissenschaftlicher Bildung geltend, es ist aber ganz besonders darauf hinzuweisen, daß in der Schweiz für den Beruf des höhern Forstbeamten keine Entwicklungsmöglichkeit im Privatdienst offensteht und die einzig verfügbaren öffentlichen Stellen nur beschränkten Spielraum gewähren. A. Henne.

Die Überproduktion an Forstingenieuren und die Ertragssteigerung der Waldungen.

Ein Aufruf.

Die Nachkriegsperiode hat die ganze Welt, insbesondere Europa, in eine Krise gestürzt, deren Ende nicht abzusehen ist. In allen Ländern fechten Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft einen verzweifelten Existenzkampf aus, dessen Schärfe und Bedrohlichkeit durch die enormen Arbeitslosenziffern in erschreckender Weise dargetan wird. Den Regierungen Europas sind keine Anstrengungen zu groß und keine Opfer zu hoch, um aus diesem Zustand herauszukommen.

Da braucht man sich nicht zu verwundern, wenn auch die Forstwirtschaft, trotz ihrem konservativen und arbeitsextensiven Charakter, von den